

# Die Oberbadische

Donnerstag, 11. April 2019

## Gemeinsam Grenzen überwinden



Liegt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Herzen (v.l.): TEB-Vizepräsidentin Marion Dammann, TEB-Präsident Mike Keller und 2. Vize-Präsident Jean-Marc Deichtmann. *Foto: Michael Werndorff*

**Kreis Lörrach - Ein Chor mit deutschen und französischen Mitwirkenden, trinationale Sportveranstaltungen oder Kunstausstellungen, die Menschen mit Behinderung beidseits der Grenzen zusammenbringt – in der Regio gibt es zahlreiche Anlässe für Begegnungen. Diese werden zum Teil vom Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) gefördert.**

Die TEB-Verantwortlichen zogen gestern im Rahmen einer Medienkonferenz im Lörracher Landratsamt eine erfolgreiche Bilanz ihrer Tätigkeit. Der TEB biete für viele Formen von grenzüberschreitenden Begegnungen Förderinstrumente an, erklärten Präsident Mike Keller, Vizepräsidentin Marion Dammann, zweiter Vorsitzender Jean-Marc Deichtmann und Geschäftsführer Frédéric Duvinage. „Mit unseren Instrumenten wollen wir das grenzüberschreitende Zusammengehörigkeitsgefühl am Oberrhein

stärken, indem die Bürger selbst zu Akteuren werden und ihre eigenen bi- oder trinationalen Projekte durchführen.“

Mit seinen Fördermöglichkeiten verfolgt der TEB das Ziel, dass die Landesgrenzen für das Alltagsleben der Bürger in der Region keine Rolle spielen.

Dammann verwies auf den Erfolg des Begegnungsfonds, der seit seiner Gründung im Jahr 2016 schon 40 Projekte umsetzen konnte. „Die Nachfrage ist seither ständig gestiegen“, verwies sie auf die große Bandbreite und den niederschweligen Charakter der Angebot. Rund 180000 Euro Fördergeld seien für die Projekte in die Hand genommen worden. „Damit sind wir weit gekommen.“ Das Spektrum reiche von trinationalen Robotik-Wettbewerben bis zu grenzüberschreitenden Sportereignissen. „Die geförderten Projekte spiegeln das große gesellschaftliche Engagement im Dreiland wieder“, betonte die Vizepräsidentin. Es sei schön, dass der TEB mit dem Begegnungsfonds dazu beitragen kann, den grenzüberschreitenden gesellschaftlichen Austausch zu fördern. In diesem Jahr wurden bereits 19 Projekte gefördert und die Mittel bereits vorzeitig aufgebraucht, bedauerte Dammann. Nun müsse die weitere Finanzierung des Fonds diskutiert werden.

69 Prozent der Projektträger seien Vereine, lobte Dammann das bürgerschaftliche Engagement beidseits der Grenzen. Geplant sind dieses Jahr unter anderem ein trinationales Basketballturnier sowie ein Festival der Straßenkünstler.

Dass die erfolgreiche Arbeit weitergeführt werden müsse, unterstrich Deichtmann. In den vergangenen Jahren habe man Bemerkenswertes erreicht. „Es ist ein wunderbares Instrument, um die Begegnung zwischen den Bewohnern der beiden Nachbarländer anzuregen und Projekte entstehen zu lassen.“ Um Fördermittel zu Sport-, Musik- oder Kulturveranstaltungen zu erhalten, ist vorausgesetzt, dass das Projekt von einer gemeinnützigen Struktur getragen wird und eine grenzüberschreitende Begegnung zwischen den Anwohnern der Trinationalen Region stattfindet, betonte Keller.